Klimarettung durch Windstrom?

Ist Windstrom – sauber, weil CO2-frei – gut für’s Klima?

Durchaus – man muss nur genug davon produzieren.

Wir haben zwar viele Windräder knapp 23.000 Tausend insgesamt, (allein in Nordhessen sind weitere 800 geplant) aber sie liefern zusammen nur ganze 7,3 % unseres Stromverbrauchs. Die installierten Kapazitäten sind gewaltig, die tatsächlichen Leistungen dagegen äußerst bescheiden. Die Auslastung beträgt nur rund 20%, die gesicherte Leistung nur unglaubliche 4% der installierten Kapazitäten.

Aus drei Gründen:

1. Der Wind weht nicht stetig.

2. Der Wind weht nicht lange genug: Deutschlandweit im Durchschnitt 1.550, in Hessen nur 1.420 Volllaststunden pro Jahr. Zur Erinnerung: das Jahr hat 8.760 Stunden.

3. Der Wind weht nicht lange genug mit der nötigen Stärke. Die Windstärke bestimmt nämlich den Wirkungsgrad der Generatoren: Weht der Wind doppelt so stark, liefern die Generatoren die achtfache Leistung.

Die globale CO2-Emissionen hat einen riesigen Wert erreicht, 30 Milliarden Tonnen im Jahr.

Deutschlands Anteil daran, und damit das Einsparpotenzial ist relativ klein (2,5%) und der Hessens (0,3%) minimal – auch verglichen mit dem Anteil der USA (18%) oder dem Chinas (24%). In China wächst der CO2-Ausstoß zudem in besorgniserregendem Maß: In nur 14 Monaten kommt hier soviel hinzu (2,5% der Weltemissionen) wie ganz Deutschland jährlich emittiert (so G. Oettinger, Energie-Kommissar in Brüssel).

Bei diesen Dimensionen fallen unsere Mühungen, CO2 einzusparen, kaum ins Gewicht. Auch mit noch so vielen Windrädern können wir die Atmosphäre nicht sauberer machen. Kein Grund zu resignieren. Es gibt immer Wege, die Probleme zu lösen. Ein Irrweg sondergleichen ist jedoch der derzeitge forcierte Ausbau Windenergie. Er zerstört unsere schönsten Landschaften – und kann bis zum Ende des Umbaus unserer Energieversorgung Tausend Milliarden kosten, so Umweltminister laut HNA vom 21.2.2013.